

nach der Strasse führen, kommt man nach einigen Minuten an die „Cascade am Prudel“; zwischen hohen Felswänden, die Strasse hoch oben, fällt der Bach rauschend in eine Art Becken und wäre hier an diesem düsteren aber lauschigen Waldplätzchen ein recht geeigneter Ort zur Anbringung einiger Ruhebänke. Weiter stromauf passirt man abermals eine kleine Cascade mit flachem Wasserbecken und gelangt dann zu einer felsigen Bachinsel, die man sowohl von der Strasse, als auch vom Fusswege aus betreten kann. Ein grosser Felsblock trägt einen sechszeiligen Vers auf Güte, Schönheit und Liebe, mit dem Datum Königsbrunn 7. Juni 1863. Ferner befindet sich hier eine halbrunde Steinbank und ein um eine Erle herum angebrachter Tisch, in den der Stamm des Baumes förmlich hineingewachsen ist. Bei dem weiter aufwärts den Bach überbrückenden Knüppelsteg verlasse man den Fussweg, welcher zwar am linken Bachufer fortläuft, jedoch nur als ganz schmaler (verbotener?) Wiesenpfad, man wähle nun die Strasse bis zum nächsten Knüppelsteg, vermittelst dessen man wieder bei einer grossen Lichtung den Fussweg betreten kann.

An dem Abhange der Lichtung befindet sich eine höhlenartige Sandsteingrotte. Daneben ist der überhängende Felsen zu einer Hütte für den folgenden Quadersandsteinbruch abbauende Steinbrecher hergerichtet. Es beginnt nun an dem Fusswege hochstämmiger Laubholzbestand, welcher sich bis zu der, zum Rittergute Hermsdorf gehörigen, sogenannten Hofemühle erstreckt, unweit welcher man auf einem Sandsteinplattenweg den Bach überschreitet und auf der Strasse weiter an mehreren Mühlen vorbei das Dorf Hermsdorf durchwandert. Auf der Höhe der Strasse, die scharf lehnansteigt, bei dem Verbindungspunkte der Fahrwege nach Neidberg, Markersbach und Langhennersdorf, steht der Gasthof zu Hermsdorf, welchen wir behufs ausgiebiger Restauration den Touristen empfehlen